

Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

Subbal in Nordhessen.

NSV. in Glauchau gefolgt! 01. Kahlwein, G. Döbeln, C. v. Waldheim und W. Kahlwein berufen über den Subbal.

Es gab in den 3 Punktspielen die erwarteten Sieger, so in:

Kahlwein: NSV. gegen 01. Kahlwein 1:2 (0:1).
Döbeln: NSV. gegen C. v. Waldheim 3:1 (2:0).
Kahlwein: NSV. gegen G. Döbeln (4:1) (2:0).

Stand der Spiele am 27. Februar 1928.

Team	Spiele	gew.	unents.	verl.	Tore	Punkte
NSV.	18	17	—	1	131:26	34:2
01. Kahlwein	18	14	—	4	81:51	28:8
G. Döbeln	18	11	1	6	59:39	23:13
1911 Geringhausen	16	8	—	8	64:63	16:16
C. v. Waldheim	18	5	3	10	35:60	13:19
W. Kahlwein	18	7	2	9	48:71	16:20
G. Döbeln	18	7	2	9	32:30	16:20
C. v. Waldheim	17	5	3	9	52:56	13:21
G. Döbeln	17	4	—	13	30:89	8:26
W. Kahlwein	16	2	1	13	19:72	5:27
Gesamt	172	80	19	80	566:566	179:179

NSV. 2. Bezirksmeister der 2. Klasse!

Kieja: NSV. gegen BSV. Sportlust 4:0 (3:0)!! Die Gäste enttäuschten auf der ganzen Linie. Der Sieg der Roten war verdient.

Mitteldeutsche Handballmeisterschaft.

Kieja: NSV. Damen gegen 09 im CVG. Damen 1:0 (0:0)!! NSV. Herren gegen BSV. Chemnitz Herren 3:10 (2:5).

Der Meister unterliegt gegen VfB. Glauchau

Knapp 3:4 (3:3) (Szen 8:8).

Weld trasser Unterschied zwischen der nord- und westfälischen Klasse herrscht, erfuhr der Nordhessenmeister gestern in Glauchau. Der Kiejaer Sportverein, der die letzten Verbandsspiele alle spielend erlegte, hatte gegen die fröhlichen Glauchauer einen schweren Stand! Dazu kam noch eine große Portion Unglück, so daß das Kiejaer Tor Glauchau etwas glücklich anfallen ist. Die Kiejaer Elf war der Glauchauer technisch überlegen, aber körperlich zu schwach, um die wichtige gegenwärtige Elf zu überwinden.

Der Spielverlauf: Glauchau hat Anstoß und zieht sofort vor Kiejas Tor. Gundersmann verpaßt den Ball, wird umfickt, halbwegs kommt zum Schuß, und in der 1. Minute führt Glauchau 1:0. Ehlers hätte den Ball gar nicht gefaßt. Großer Jubel von den circa 1200 Zuschauern. Bald machte sich Kieja frei und findet sich zusammen. Einige brennliche Szenen vor dem Glauchauer Tor, dann schießt Klingner den Ball zu Hofmann, der auch in der 8. Minute den Ausgleich erzielt. Kieja ist im Feldspiel etwas besser, der Sturm arbeitet nicht immer rational, so daß Erfolge ausbleiben. Die Glauchauer Hintermannschaft zeigt sich bald als bester Teil der Mannschaft, wichtig verliert sie fast jeden Angriff. Eine weitere Fehltritte in der 20. Minute: Der Ball springt vom Boden Knopp an den Unterarm im 16-Meter-Raum. Der Schiedsrichter gibt einen ganz ungerechtfertigten 11-Meter-Strafstoß, der auch glatt verwandelt wird. 2:1 für Glauchau. Um das Unglück voll zu machen, verpaßt Kiejas Hintermannschaft den Ball. Ehlers läuft viel zu spät, deshalb ungenügender Weise dem Angreifer entgegen, der den Ball mühelos zum 3:1 für Glauchau ins leere Tor schießt. Jetzt wird der Meister aber munter. Angriff auf Angriff rollt dem Glauchauer Tor entgegen. In der 27. Minute macht der Gegner hart an der 16-Meter-Linie Hand. Klingner schießt zum Strafschuß an. Jamos geschossen, schießt der Ball in den rechten Eck. Kieja bricht energisch weiter. Nach einer Torbegegnung kann Kieja durch Kahlwein den längst verdienten Ausgleich erzielen. Halbzeit 3:3. Glauchau drückt sehr. Eine Flanke vom Rechtsaußen springt Knopp unglücklich Weise bereits in der 47. Minute ins eigene Tor. Dies sollte denn auch der Siegestreifer der Glauchauer sein. Das war Vech. Beide Parteien mühen sich im spannenden Kampfe um weitere Erfolge ab, bilden wie draußen werden Torhütern vergeben. Einen Handballer für Kieja überläßt der Schiedsrichter, Johann nimmt der Torer den Ball außerhalb der 16-Meter-Linie auf, auch dies schießt der Meister. Born wird verpaßt, Klingner verpaßt das Spielfeld alles Momente, die dem Siege im Wege standen. — Am 25. März kommt die Glauchauer Mannschaft zum Rückspiel nach Kieja. Ein harter Kampf steht zu erwarten, Kieja hat Gelegenheit zur Revanche.

Kiejaer Sportverein Reserve — Bezirksmeister der 2. Klasse.

Das Ortsderby Polizei SV. Sportlust — NSV. Reserve gewinnt der NSV. glatt 4:0 (3:0).

Gänzlich unerwartet kam der glatte Sieg der Reserve des Kiejaer S.V. gegen die 1. Elf des hiesigen Polizei-S.V. Sportlust. Die Reserve des K. S. V. lieferte ein selten schönes Spiel und nach von den Leistungen der Ortsrivalen sehr angenehm ab. In allererster Linie muß rühmend erwähnt werden, daß beide Parteien äußerst fair spielten und dem Unparteiischen selten Gelegenheit zum Eingreifen gaben. Die K. S. V.-Mannschaft hatte

anfast, aufgenommen werden und aus Staatsmitteln Zuschüsse zu den Zinsen geleistet werden können. Eine derartige Maßnahme würde aber, selbst wenn die Geldverhältnisse es zulassen, allerdings nur für die ersten Jahre in Aussicht genommen werden können, weil derartige wirtschaftliche Unternehmungen lernen müssen, auf eigenen Füßen zu stehen.

Zur Abwehr der seit einiger Zeit in außerordentlichem Umfange sich häufenden Anträge auf staatliche geldliche Unterstützung von Ausstellungen und ähnlichen Unternehmungen hat das preuß. Staatsministerium beschlossen, in Zukunft Ausstellungen keine finanzielle Beihilfe des Staates mehr zu gewähren. Ausgenommen hiervon sollen lediglich reine Kunst-Ausstellungen und kleinere Fachausstellungen des öffentlichen Charakters (z. B. Rudwisch, Handwerks- und Pflanzungs-Ausstellungen) sein, wo das Ermessen des zuständigen Ministers maßgebend ist.

Marktberichte.

Auf dem Großhandlaren Wochenmarkt hielten sich am Sonnabend die Preise pro Hund wie folgt: Rindfleisch 20, 30 Pf., Butter, Stück 85 Pf., Eier, Stück 14 Pf., Schellfisch o. R. 40 Pf., Kalbfleisch 130 Pf., Pötelfleisch 100 Pf., Rindfleisch 100—120 Pf., Schweinefleisch 85—90 Pf., Blutwurst 120 Pf., Leberwurst 120 Pf., Mettwurst 140 Pf., Jiegenfleisch 70—80 Pf., Kackfleisch 5 Pf., Brinnsch 20 Pf., Blumenkohl 30—40 Pf., Kohlrabi 10 Pf., Rotkraut, hiesiges 25—30 Pf., dtl. holländisches 30 Pf., Weikraut, hiesiges 15 Pf., Welschkraut 20—25 Pf., Meerrettich 80 Pf., Möhren 10 Pf., Kapulnagen 80 Pf., Schwarzwurzel 50 Pf., Sellerie 80 Pf., Spinat 25 Pf., Zwiebeln 20—25 Pf.

Alltägliche festgesetzte Preise an der Produzentenbörse zu Berlin am 23. Februar. Getreide und Cerealien pro 1000 kg, somit pro 100 kg in Reichsmark. Weizen, märkischer 230—233, pomm. — Roggen, märkischer 234—238, märkischer, neu —, pomm. — Gerste, Sommergerste 221—226, neue Wintergerste —. Hafer, märkischer 214—225, silesischer —. Mais, loco Berlin 223—224, Baggon frei Hamburg —. Weizenmehl, pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad. (feinste Marken über Notiz) 20,00—24,50. Nougatmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad. 31,25—34,50. Weizenkleie, frei Berlin 15,50 h. 12,75. Nougatkleie, fr. Berlin 15,40—15,50. Haas —. Weizenan —. Viktoria-Orden 47,00—55,00. H. Speise-Orden 24,00 h. 28,00. Futterweizen 25,00—27,00. Weizenan 20,00—20,50. Rindfleisch 20,50—21,50. Wicken 21,00—23,00. Lupinen, blaue 14,00—14,75, gelbe 13,25—16,00. Cerealia, neu 20,00—23,00. Nougatmehl Basis 38%, 19,50—19,80. Weizenan Basis 37%, 22,70 bis 22,80. Zuckerrüben 12,80—13,00. Soja-Extraktions-Schrot Basis 45%, 21,80—22,00. Kartoffelkoden 23,20—23,90.

„Dann kommt es noch mit“, haben im Jahr 1927 nach in Amerika der Geldhändler August Emmerich. Er hinterließ in einem Brief, daß sein Testament erst nach 100 Jahren geöffnet werden sollte. Weihnachten 1927 fand die Testamentsöffnung statt. In diesem Vermächtnis er 75000000 Mark seinen Kindern. Diese sind inzwischen sämtlich verstorben und das Gericht erteilt nun einen Aufruf an die nächsten Erben. Es haben sich bisher 130 Personen gemeldet. Den größten Anspruch glauben zwei Herren aus Southshire zu haben, und zwar ein Raurentmeister und ein Landwirt Emmerich. Es ist verständlich, wenn diesen beiden Herren recht viele Aufregungen zugehen.

Telephonnummern. Die rapide Entwicklung Remorts ins schiedlich Glanzlichte übt ihren Einfluß auch noch in anderer Richtung aus als zum sozialen und zum Verkehrsproblem hin. So hat beispielsweise der Remort Telephon Company die Ueberlegung große Sorgen bereitet, wie denn eigentlich das neue Telephonbuch von Remort herzustellen sei; man weiß nämlich absolut nicht mehr, wie man die vielen Namen und Nummern drucken und in handlichem Format vereinigen soll. Man bekommt einen schwachen Begriff von den zur Rede stehenden Ausmaßen, wenn man hört, daß in Newyork sowie Telephonnummern vorhanden sind wie in ganz England, Irland und Schottland zusammengenommen. Das letzte Telephonbuch mußte bereits in fünf Bänden mit kaum noch leserlichen Drucktypen hergestellt werden. Um hier nicht weiter bis ins Unerlöste gehen zu müssen, ist die Gesellschaft auf einen eigenartigen Ausweg verfallen. Man geht nämlich soeben daran, die sämtlichen gedruckten Seiten auf photographischem Wege zu verkleinern, wodurch man Papier und Material spart. Da aber nach solcher Verkleinerung die Buchstaben und Nummern mit bloßem Auge überhaupt nicht mehr zu lesen sind, wird einem jeden dieser mikroscopisch klein gedruckten Telephonbücher eine — Lupe beigegeben. — Es dürfte recht fraglich sein, ob sich dieser Ausweg auf die Dauer als gangbar erweist.

Vericht über den Schlachtviehmarkt am 27. Februar 1928 in Dresden.

Schlachtviehgattung und Verlassen	Stückzahl	Gewicht
Kinder: A. Ochsen (Austrieb 129 Stück):		
1. Vollbl., ausgewählteste, höchsten Schlachtwertes	1. Junge	53—59 102
2. 2. ältere		44—48 84
3. sonstige vollfleischige	1. Junge	35—41 76
2. ältere		30—32 66
4. gering genährte		—
B. Bullen (Austrieb 756 Stück):		
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes		55—58 98
2. sonstige vollfleischige oder ausgewählteste		49—54 94
3. fleischige		44—47 87
4. gering genährte		—
C. Kühe (Austrieb 310 Stück):		
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes		48—52 91
2. sonstige vollfleischige oder ausgewählteste		41—46 84
3. fleischige		32—35 71
4. gering genährte		25—29 71
5. Polsteiner Weiberrinder		—
D. Ferkeln (Austrieb 35 Stück):		
1. vollfleischig., ausgewählteste höchsten Schlachtwertes		53—57 95
2. sonstige vollfleischig.		48—51 91
E. Ferkel (Austrieb 560 Stück):		
mäßig genährtes Jungvieh		—
Kälber (Austrieb 660 Stück):		
1. Doppellender better Mast		—
2. beste Mast- und Saugkälber		79—88 131
3. mittlere Mast- und Saugkälber		70—77 122
4. geringe Kälber		60—68 116
5. geringste Kälber		—
Schafe (Austrieb 728 Stück):		
1. beste Mastlamm und jüngere Mastlamm:		
2. Stollmest		60—65 125
3. mittlere Mastlamm, ältere Mastlamm und ausgewählteste Schafe		53—58 177
4. geringste Mastlamm		—
Schweine (Austrieb 3543 Stück):		
1. Fettfleischige über 200 Pf.		56—58 71
2. vollfleischige Schweine von 240—300 Pf.		53—57 72
3. vollfleischige Schweine von 200—240 Pf.		48—55 72
4. vollfleischige Schweine von 160—200 Pf.		42—53 72
5. fleischige Schweine unter 120 Pf.		—
6. Sauen		49—58 67

Ausnahmepreise über Notiz. Die Preise sind Marktpreise für nächsten gemogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Es ist für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, ergeben sich also wesentlich über die Stallpreise. Ueberstand: 35 Rinder, davon 2 Ochsen, 20 Bullen, 13 Kühe, außerdem 29 Schafe und 36 Schweine. Geschäftsgang: Kälber mittel, alles andere langsam.

Gandel und Volkswirtschaft.

Die Berliner Börse hatte am Sonnabend anfänglich überwiegend Kursverbesserungen aufzuweisen, was auf Deckungskäufe der Spekulation zurückzuführen wird. Die Kursgewinne betragen am Notanmarkt z. B. durchschnittlich 2 Prozent. Im übrigen waren einzelne Papiere, z. B. Schuldschein-Papieren, auch mit höheren Gewinnen versehen. Am Börsenschluss ergab sich eine überwiegend schwache Tendenz. Man hörte u. a. folgende Kurse: Gelsenkirchen 182, Dampfer 182, J. G. Farben 255, Omerke 170, Glanzstoff 600, Zellstoff-Waldhof 249,5, Tägliches Weid 4,4—7, Monatsgeld 7,4—8,5 Prozent, Primatibank unverändert.

Kredit zur Abkühlung für Erzeugnisse des Ob- und Gartenbaues. Das Preussische Staatsministerium hat zum Gutachten des Staatsrates zum Landwirtschaftsminister folgende Stellung eingenommen. Das Bedürfnis nach Förderung des Abbaues für Erzeugnisse des Obst- und Gartenbaues besteht nicht nur in der Rheinprovinz, wenn dort auch in den anderen preussischen Gebieten. Es wird verlangt werden, den bestehenden oder neu zu gründenden Absatzorganisationen billige Kredite zu verschaffen; falls Staats- und Reichsmittel hierfür nicht fließen, würde zu erwägen sein, ob die Kredite bankmäßig, vielleicht von der Rentenbankkredit-

in ihren Reihen keinen Verfolger, alle gaben sich die reichliche Mühe und ein jeder hatte Anteil an den Erfolgen. Die Reserve hat durch diesen Sieg abermals den Besitz mehrer Mittel erlöst. Hoffen wir, daß es auch noch zum Gewinner langte. Die Mannschaft des Polizei-S.V. Sportlust enttäuschte in allen Phasen. Der Sturm war zu unglücklich aufgestellt, wie nur möglich. Die Außenleute genügten vielleicht noch, aber Wirtgen und Streubel werden nie kombinieren können und ihr Draufgängertum hat ihnen nichts genutzt. Die Kiejaer hatte ihren besten Mann in Klaus, Walter, Klaus, Erich, konnte seinem Gegenüber nie das Wasser reichen, was sich im ganzen Spiel stark bemerkbar machte. Auch die Hintermannschaft war nicht schuldlos an der Niederlage, arbeitete aber mit großer Aufmerksamkeit. Leider hat Sportlust sich durch dieses verlorene Spiel jeder Chance auf einen Aufstieg in die 1. Klasse begeben und muß in den Jahren April beissen, weiterhin in der 2. Klasse zu spielen.

Turnverein Kieja (D.) e. V.

Handball. Die Jugendmannschaft (Vereinschule der Mittel- und Oberstufe) konnte in einem Freundschaftsspiel die gleiche des Tu. Strahl 12:2 schlagen. Die zwei Spiele der Turnerschaften infolge der ungünstigen Bodenverhältnisse auf dem Schwarzen Platz auf der Hindenburgkampfbahn ausgetragen werden.

Das Treffen der 1. Mannschaft mit der 1. des Tu. Ostermerda endete mit einem Siege der Gäste von 5:3 (2:2). Das Torverhältnis entspricht dem Spielverlauf. Die Gäste Mannschaft hatte eine in allen Teilen gut besetzte Mannschaft zur Stelle und zeigte ein gutes Aufnahmefähigkeit, währenddem bei den Einheimischen noch immer die lange Winterernte sich bemerkbar machte und sich nicht so recht zusammenfinden konnten. Immerhin haben die Kiejaer gegen diese Mannschaft aus der Weierklasse des Ob- und Unterlandes gut abgeschrieben.

Die 2. Mannschaft hatte die 1. Mannschaft des Tu. Ostsch zu Gäste und unterlag den Gästen mit einem knappen 0:1 (0:0). Dieses Resultat ist sehr unerkennenswert, da doch die Mannschaft erst nur einzelne Spiele ausgetragen hat, währenddem Tu. Ostsch 1. eine ältere, spielerischere Mannschaft ist. Von den Gästen hatte man mehr erwartet, als sie in diesem Freundschaftsspiel bewiesen haben. Nachdem schon zwei Ostsch Spieler vom Platz vertrieben waren, sah sich der Schiedsrichter gezwungen, 10 Minuten vor Schluss das Spiel abbrechen.

Wenn die Kiejaer nächsten Sonntag mit etwas mehr Siegeswillen in den Kampf gehen, dann wäre es leicht möglich, siegreich von Ostsch zurückzukehren. R. R.

Neue deutsche Schwimm-Rekorde.

Bei dem am Sonnabend im Leipziger Carolabad veranstalteten Clubkampf des Pallas-Mannschaft in der 3 mal 100 Meter Bruststrecke mit 3:59 einen neuen deutschen Rekord aufstellten. Die alte Höchstleistung hielt Sparta Köln mit 4:01. Die Wagdeburger Schwimmer in der Belegung Platz 1:21, Nummer 1:20,6 und Erich Habemacher 1:17,4. — In der 6 mal 200 Meter Freistilstrecke verbesserte Wobesin Leipzig die inoffizielle Weltzeit von 17:02 auf 15:03. Ein antilcher Rekord über diese Strecke wird nicht geführt.

Völl wieder Eiskunstlauf-Weltmeister.

Im Berliner Sportpalast wurde gestern die Weltmeisterschaft im Eiskunstlaufen für Herren, deren Vorkämpfungen bereits am Sonnabend ausgetragen worden waren, mit der für fortgesetzt und beendet. Wie erwartet verteidigte der dreimalige Weltmeister Vööl-Wien seinen Titel erfolgreich. Der Wiener Schöler belegte den zweiten Platz und sein Klubkamerad Dr. Dittler den dritten. Der einzige deutsche Teilnehmer Frank-Verlin endete als achter unter insgesamt zehn Teilnehmern.

Deutsche Skimeisterschaft 1928.

Feldberg (Schwarzwald). Die deutsche Skimeisterschaft 1928 wurde gestern mit der Austragung der Sprungläufe beendet, nachdem am Freitag der Langlauf über 18 Kilometer durchgeführt worden war. Eine große Zahl von Gästen, u. a. Reichsfinanzminister Dr. Brücker und andere prominente Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden wohnte der Veranstaltung bei. Der Normerger Vinjarengen, der schon den Langlauf gewonnen hatte, siegte auch im Sprunglauf und wurde damit deutscher Skimeister 1928.

Der internationale Hühnerkämpfer Einar ermordet.

Einer Meldung aus Prag zufolge, wurde der bekannte internationale Hühnerkämpfer Einar (Union Bjlow), als er sich in der Nacht vom Clubhotel in seine Wohnung begab, auf der Straße von einem Unbekannten angegriffen. Im Verlauf des Wortwechsels wurde Einar durch einen Stich in den Rücken so schwer verletzt, daß er seinen Wunden erlag.

Dinkler's Schicksal ungewiß.

Das Schicksal des Australienkämpfers Dinkler ist noch ungewiß. Entgegen den bisherigen Nachrichten wird jetzt gemeldet, daß Dinkler nach dem Start in Port Darwin angekommen in einem noch fast unerforschten und kaum besiedelten Gebiet eine Rotlandung vornehmen mußte.